

Ginzelpreis 40 Pfennig.

In Lodz ohne Aufstellung rohbaresch 250 Pf., und monatlich 1000 Pf., mit Aufstellung ins Haus wöchentlich 200 Pf., u. monatlich 1200 Pf., durch die Post bezog. monatlich in Polen 1200 Pf., Ausland 2400 Pf. — Anzeigenreise: Die gespaltene Kompatellezeile 60 Pf., die komplette: die gespaltene Kompatellezeile 80 Pf., Eingangsliste im losalen Teile 80 Pf. für die Korpuszeile; für das Ausland kommt ein Valutauschung hinzu; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Das weitere werden nur nach vorheriger Vereinbarung geachtet. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Lodz

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 118

Dienstag den 23. Mai 1922

5. Jahrgang

Die Wiedergeburt der Nächstenliebe.

Von Friedrich Nansen.

Wenn ich daran denke, was ich während meiner Arbeit für Ausland erlebt habe, und wenn ich versuche die Ursache der großen Weltnot ausfindig zu machen, dann komme ich zu dem Ergebnis: Die Nächstenliebe ist als treibende Kraft in der Welt verschwunden, — sie ist nicht mehr zu finden. Die Welt ist voller Hass und Misstrauen unter den einzelnen Individuen, unter den verschiedenen Volksklassen, unter den Nationen. Dies ist die unheilvolle Folge des Krieges. Ich sehe keine andere Rettung für die Welt als die Wiedergeburt der Nächstenliebe. Es ist möglich, daß dies künftig ja, beinahe sentimental erscheint. Ich sehe, wie die Politiker die Achseln zucken. Schöne Worte sind immer billig, aber wir brauchen Realpolitik.

Ja, Realpolitik. Auch ich bin Realpolitiker von ganzem Herzen. Ich interessiere mich lebhaft nur für die Wirklichkeit, aber keine Realpolitik ist in einer civilisierten Welt denkbar ohne die Grundlage der Nächstenliebe. Gegenseitigkeit, Hilfsbereitschaft, Vertrauen. Es ist das Urgefelein, auf dem jeder menschliche Verkehr bauen muß — das Materielle und das Geistige, Handel und Industrie, Kunst und Wissenschaft. Wenn der Ballerologe Baillenkulturen hervorbringt, die, statt die Menschen gegen Krankheit zu immunisieren, Menschen töten sollen, wenn der Chemiker in seinem Laboratorium statt neue Wahrheiten zu suchen oder neue Stoffe zur Entwicklung der Lebensmöglichkeit der Menschen zu erzeugen, neue Gifte für Massenmord erfundet, — wenn Dichter und Maler, anstatt der Menschheit neue Schönheitswerke zu schenken ihre Kunst zur Hölle und zur Verbreitung von Hass unter Volksmassen und Nationen benutzen, — wenn man, anstatt in gegenseitigem Vertrauen seine Menschenpflicht zu tun und die Verteilung der Lebensgüter mit passendem Verdienst zu vermitteln in räuberische Habseligkeiten versetzt und seine Mitmenschen auslängt, — wenn der Unternehmer sein Kapital benutzt, um die Arbeiter auszuhuntern, wenn der Arbeiter sabotiert und nützliche Werte zerstört, wenn dies alles rings um uns geschieht und wir es nicht verhindern können, dann geht die Zivilisation unweigerlich ihrem Untergange entgegen und fällt in vorgeeschichtliche Barbarei zurück. Kampf aller gegen alle.

Ja, Nächstenliebe ist Realpolitik — die einzige mögliche. Ich weiß, es gibt Menschen, die meinen, daß nicht Nächstenliebe, sondern Egoismus die ausübunggebende Macht der menschlichen Gesellschaft wäre. Aber das ist Geschwind. Die Nächstenliebe schwelt nicht in der Lust, sie hat ihre Wurzeln im Selbstbehauptungstrieb. Dieser hat sich mit dem Wachstum des menschlichen Gemeinschaftslebens in zwei — scheinbare — Gegensätze differenziert: Egoismus und Altruismus. Ein kultivierter Mensch fühlt instinktmäßig nicht nur das Recht der Selbstbehauptung, sondern auch die Pflichten gegenüber anderen und die Pflichten anderer Menschen sich gegenüber. Dies beiden Instinkte entstammen derselben Wurzel, aber es ist zweckmäßig, die beiden Worte zu benutzen. Keiner wird bezweifeln, was ich mit Nächstenliebe meine. Das Verhältnis zwischen dem einzelnen Individuum und der Menschengemeinschaft ist dasselbe wie zwischen den Zellen des tierischen Organismus. Die Zelle lebt ihr eigenes Leben, aber nur um den anderen Zellen des Organismus zu dienen. Versagen die Zellen ihre Pflicht und fangen an, ihren eigenen Weg zu gehen, entsteht die Krebskrankheit, die den ganzen Organismus sowohl wie die einzelnen Zellen unweigerlich zum Untergange führt. So steht es auch mit den Individuen in den einzelnen Völkern und mit den einzelnen Nationen in der großen Menschengemeinschaft. Deshalb heißt auch das alte Gebot: nächst mir und ohne Nebertreibung: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“

Das Gebot ist streng genug und schwer zu erfüllen. Zu allen Zeiten hat man gegen dieses Gebot fürchterlich gesündigt. Über die Nächstenliebe war trotzdem immer der leitende Grundsatz, gleichsam der offiziell anerkannte Grundsatz, und der Gott, der Sündner, der sich dem Gebot entzogen hatte, mußte sich verstecken, mußte sich in die Gestalt der Nächstenliebe verkleiden, mußte beschönigen. Und hier gilt das französische Sprichwort: Die Schnecke ist die Huldigung des Bastards vor den Augen.

Aber jetzt scheint selbst der Grundsatz der Nächstenliebe seine Macht verloren zu haben. Der Egoismus, der enge, unsoziale, für die Menschheit selbstmörderische Egoismus triumphiert — der Hass, das Misstrauen, die Ungehörigkeit, — Aber ohne Nächstenliebe können wir nicht leben.

Ich entbinne mich eines Bildes. Wir hatten die unerhörten Leiden, und das Glend in einem der vielen herabenden Dörfer an der Wolga gesehen. Aber die Leute dort sagten,

dass es in der Nachbarschaft noch schlimmer sei. Dort lagen die Leichen auf der Straße, man hätte nicht Kraft genug, sie zu beerdigen. Was wurde der Weg dorthin gezeigt und wir fuhren über die schneedeckten russischen Steppen. Flach, flach, wie ohne Ende, ohne Bäume, ohne Abwechslung, ohne einen anderen Weg als die gespuren Radspuren derer, die vor uns dort gefahren waren — die große, wehmütige Einsamkeit. Wir fuhren und fuhren, bis der Führer plötzlich hielt, er wußte nicht mehr, wo wir den Weg suchen sollen. Wir verloren in mehreren Richtungen, aber überall dieselbe Einsamkeit, die endlosen Steppen. Wir konnten weder Dorf noch Leute finden und mussten kehren machen.

So ist die Entfernung der Menschen. Sie irren auf den unfruchtbaren Steppen herum. Es gilt der Weg zu Menschen zu finden, zum Nächsten, zur Nächstenliebe.

Sei gegen andere, wie du willst, daß Menschen gegen dich sein sollen!

In eindringlichen Worten erhebt der berühmte norwegische Forscher hier eine schwere Anklage gegen das Gemissen der Welt!

Wenn heute die Staatenleiter und anderen Diplomaten darüber die Achseln zucken und mitleidig lächeln mögen, so bestätigt gerade dieser Umstand, wie sehr diesen Männern das natürliche

Empfinden für Recht und Gerechtigkeit verloren gegangen ist. Damit wird zugleich die Tatsache erklärt, wie Unaufdringlichkeit, Lüge und Gemeinheit zur obersten Maxime der Weltpolitik werden konnte. Und daran vermochte selbst ein Gottesgericht, wie es der grauenhafte Weltkrieg war, nichts zu ändern.

Es bleibt eine unamöglichste Tatsache: ohne eine Wiedergeburt der Nächstenliebe wird allen Konferenzen, mögen sie gleich mit noch soviel Aufwand ins Werk gesetzt werden, ein Erfolg beschieden sein. Gerade die Genueser Konferenz hat aufs neue die tiefzehenden Gegenseiter beleidigt, wie sie noch immer zwischen den einzelnen Staaten bestehen. Ob Haag eine Verständigung bringen wird? Wir fürchten, daß auch diese Beratungen bestensfalls zur Festlegung neuer Konferenzen führen werden, ohne selbst irgend welche positiven Ergebnisse zu zeitigen. Ursache: Mangel an Nächstenliebe.

Diese Wahrung sollten sich aber auch unsere polnischen Katalanen hinter die Ohren schreiben. Sie sollten bedenken, daß sie ihrem Vaterland einen besseren Dienst damit erweisen würden, wenn sie sich in ihrem Verhalten den Minderheiten gegenüber vom Geiste der Nächstenliebe leiten ließen.

Der Sohn würde dann nicht ausbleiben. Unsere junge Republik würde dann — und nur dann — mächtig aufblühen. — Andernfalls aber . . .

Italienische Sonderverhandlungen mit Deutschland und den Sowjets.

Genua, 21. Mai. (Pat.) Berichten des „Messagero“ zufolge, fand in Lugano eine geheime Zusammenkunft Stinnes mit Vertretern der italienischen Industrie in Turin statt. An der Unterredung sollen zwei Mitglieder der deutschen Regierung sowie zahlreiche Vertreter der italienischen Regierungskreise teilgenommen haben.

Genua, 22. Mai. (Pat.) Heute haben alle Delegationen, mit Ausnahme der russischen, Genua verlassen. Die russischen Sachverständigen mit Litwinow an der Spitze sind gleichfalls abgereist, dagegen verbieben noch Tschiatscherin, Krassjin und Wolowski, die wegen des bereits im Januar abgeschlossenen italienisch russischen Handelsvertrages eingehende Verhandlungen führen. Die Protokolle sollen bereits jetzt unterzeichnet werden, während der Vertrag erst nach der Haager Konferenz in Kraft treten soll.

Paris, 20. Mai (Pat.) Lloyd George ist mit der englischen Delegation in Paris angekommen und sofort nach London weitergereist.

London, 21. Mai (A. W.) Am Sonnabend ist Lloyd George, aus Genua kommend, hier eingetroffen.

Genua und die Reparationsfrage.

Berlin, 20. Mai (A. W.) Der „Vorwärts“ stellt fest, daß die Reparationsfrage trotz der Beschlüsse von Cannes Gegenstand sehr eingehender Beratungen in Genua war, deren Ergebnisse gewiß nicht lange auf sich warten lassen werden. Allerdings hätten diese Beratungen sozusagen unter vier Augen stattgefunden. Die deutsche Delegation wäre hauptsächlich deshalb nach Genua gekommen, um eine Grundlage für die Beratungen über die Reparationsfrage vorzubereiten. Dieses Thema sei öffentlich nicht berührt worden, der beste Beweis dafür, daß in Genua über die Reparationen beraten wurde, sei der Aufenthalt des Ministers Hermes in Paris und die glänzenden Nachrichten über die Gewährung einer Tilgung. Die gegenwärtige Lage verlangt im Interesse des Deutschen Reiches Stillschweigen und weitgehende Zurückhaltung.

Die Leistungen des Drahtes in Genua.

Genua, 22. Mai. Interessante Mitteilungen werden am Schluß der Konferenz über die Einnahmen des Telephones und des Telegraphen gemacht. Bis zum 18. d. M. sind seit Beginn der Konferenz rund fünf Millionen Wörter eingenommen worden. Telegraphiert wurden 133 755 Telegramme mit 4 961 335 Wörtern. Telephonisch wurden in Italien 78 888 Einheiten zu je drei Minuten, nach dem Auslande 14 551 Einheiten abgesprochen. Telegraphiert wurden an dem meist belasteten Tage der russischen Antwort 161 000 Wörter, davon 25 000 nach

Amerika, und zwar in den Stunden von 6—11 Uhr. Ein englischer Korrespondent übergab an diesem Tage, um 8 Uhr morgens, dem Telegraphenamt 3900 Wörter, die um 8.40 Uhr bereits in der Redaktion eingetroffen waren.

Ein gestörtes Festessen Tschiatscherins.

Genua, 22. Mai. (Pat.) Tschiatscherin veranstaltete im Hotel „Bristol“ zu Ehren Facius und Schanzer ein Festessen, wobei zahlreiche Kommunisten vor dem Hotel Tschiatscherin mit „Tscha“-Stufen begrüßt. Die im gegenüberliegenden Hotel versammelten faschistischen stürzten auf die Straße, wo es zwischen den beiden Parteien in einer Prügelei kam. Tschiatscherin bestieg schleunigst ein Auto und fuhr davon.

Das Ergebnis der Generalratswahlen in Frankreich.

Paris, 22. Mai. (Pat.) Die Generalratswahlen hatten folgendes Ergebnis: Von 1490 Gesamtmandaten erhielten die Konservativen 155, die gemäßigten Republikaner 634, die Radikalen und die radikalen Sozialisten 581, die vereinigte Sozialisten 90 und die Sozialisten 31 Mandate. Die gemäßigten Konservativen und die Republikaner verloren 25 Stimmen, die den Radikalen sowie den sozialistischen Parteien und den Kommunisten zufielen.

Frankreichs Schulden bei Amerika.

Paris, 22. Mai. Die amerikanische Regierung war vor einiger Zeit an die französische Regierung mit der Bitte herangetreten, sich mit ihr in Verbindung zu setzen, zwecks Regelung der Kriegsschulden Frankreichs an Amerika. Die französische Regierung hat jetzt Amerika mitgeteilt, daß sie eine besondere Kommission unter dem Vorsitz des Generaldirektors Parmentier vom französischen Finanzministerium beauftragt habe, sich nach Washington zu begeben, um sich an Ort und Stelle mit Amerika zu beschäftigen.

Für die Offenlegung der französischen Archive.

Rom, 22. Mai. Aus der Feder des bekannten Historikers Palamenghi-Crispi des Neffen und Mitarbeiters Franco Leo Crispis, erschien soeben in Rom ein Buch, das großes Aufsehen zu machen bestimmt ist, unter dem Titel „Wer ist am Weltkrieg schuld?“ Der Autor weist Punkt für Punkt die systematische Kriegsvorbereitung Frankreichs nach, bas. allein den Weltkrieg herbeigeführt und die übrigen Mächte hineingerissen habe. Besonders gründlich und auf Dokumente sich stützend, geht Palamenghi-Crispi mit Poincaré ins Gericht. Der Autor schließt mit der platonischen Aussage, daß Frankreich seine Archive öffne und einem Tribunal von Neutralen die Möglichkeit gebe, die Vorgeschichte des Krieges erschöpfend zu studieren.

Erheben wir Ausnahme der nach unten folgenden Tatsachen täglich reihen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Betrüger Straße 86, Tel. 636

Bei Betriebsförderung durch höhere Gehaltsverleihung oder Aufwertung hat der Betrieb keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Beitrags.

Eigene Vertretungen in:

Moskau, Bielost, Charkow, Kalk, Kolo,

Konstantinow, Lwow, Lubianic, Nowin,

Sosnowice, Tomaszow, Turek, Wadowice,

Zawiercie-Wola, Zgierz neu.

Der polnisch-französische Vertrag.

In der Sitzung der außenpolitischen Kommission des polnischen Sejm vom 11. Mai wurde an die Mitglieder der Regierung des politischen Vertrages zwischen Polen und Frankreich vom 19. Februar 1921 verteilt, der folgenden Wort lautet:

Die Regierungen Polens und Frankreichs, die sich in gleichem Maße um die Erhaltung des Friedens in Europa und um die Verteidigung ihrer Landesgrenzen sowie ihrer gemeinsamen wirtschaftlichen und politischen Interessen durch strikte Einhaltung der Friedensverträge, die gemeinsam unterschrieben wurden, bemühen, haben sich auf nachstehende Punkte geeinigt: 1. Zum Zwecke der Erhaltung des Friedens verpflichten sich beide Regierungen, in allen außenpolitischen Angelegenheiten, die beide Staaten betreffen und die im Zusammenhang mit der Ordnung der internationalen Verhältnisse im Sinne der Friedensverträge und der Völkerbundakte stehen, gemeinsam vorzugehen. 2. Da der wirtschaftliche Wiederaufbau eine Grundbedingung der Wiederkehr der Ordnung der internationalen Verhältnisse und des Friedens in Europa darstellt, haben beide Regierungen beschlossen, mit gegenseitiger Unterstützung und in gemeinsamer Aktion den Wiederaufbau zu fördern. Vor allem sollen die gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen durch spezielle Verträge und Handelskonventionen zwischen beiden Staaten gefördert werden. 3. Sollte der Fall eintreten, daß er gegen dem unbedingten Friedenswillen der beiden Staaten, einer von ihnen oder beider ohne eigenes Verschulden angegriffen werden, so verständigen sich beide Regierungen über die gemeinsame Verteidigung ihrer Territorien und über den Schutz ihrer gerechten Interessen im Rahmen der eingangs erwähnten Verpflichtungen. 4. Beide Regierungen verpflichten sich, vor Abschluß neuer Verträge, die ihre Interessen in Ost- und Westeuropa betreffen, gegenseitig ihre Meinungen auszutauschen. 5. Dieser Vertrag tritt erst in Kraft, sobald der Handelsvertrag zwischen Polen und Frankreich unterschrieben sein wird.

So bestehen nunmehr, soweit bekannt, folgende französisch-polnische Verträge:

a) Ein geheimer Militärbund, auf Grund dessen Polen verpflichtet worden war, die zweijährige Dienstzeit einzuführen, was auch geschehen ist.

b) Ein politischer Vertrag, der folgendes feststellt:

a) Verständigung und gemeinsames Vorgehen in allen Fragen der Außenpolitik.

b) Gemeinsame Verteidigung der territorialen und berechtigten Interessen beider Teile.

c) Gegenseitiger Meinungsaustausch zum Abschluß von Verträgen, betreffend die Politik in Mittel- und Osteuropa.

d) Der politische Vertrag soll erst nach Unterzeichnung der Handelsverträge in Kraft treten.

e) Die Handelsverträge bestehen einerseits aus drei Handelsabkommen.

a) Das sogenannte Bilateralabkommen, welches auf der Grundlage der Gegenseitigkeit die infolge des Krieges entstandenen Ansprüche und Lasten der gegenseitigen Bürger regelt.

b) Ein zweites Abkommen stellt einen Handelsvertrag dar, der Frankreich die Möglichkeit gibt, in Polen einzuräumen, ohne eine Gegenleistung zu übernehmen. Ferner räumt Polen Frankreich besondere Zollmäßigung für die 108. Tarifposition ein.

c) Das dritte Abkommen ist nur einseitig. Das französische Kapital, welches in der Raphthaustadt zu arbeiten gesetzt, erhält die Erlaubnis unbegrenzten Exportes nach Deckung seiner Zulandbrauchslingtonette und erhält die Zusicherung, daß die Inlandpreise nicht niedriger sein werden, als zur Vergleichung des importierten französischen Kapitals erforderlich ist.

Polen und Finnland.

Dem Warschauer finnischen Gesandten gab der konservativende Ministerpräsident Stefanow eine Erklärung der Regierung ab im Anschluß an die bekannte Tatsache, daß das finnische Parlament den auf der Warschauer Konferenz unterzeichneten baltischen Vertrag nicht ratifiziert hat. Polen erklärt, es werde sich nicht mehr wie bisher für die Interessen Finnlands interessieren, wenn dieses nicht seinen jetzigen Standpunkt gegenüber Polen residiere.

Der Kommunismus in Polen.

Moskau, 22. Mai. (Polpt.) „Rosa“ meldet über Berlin, daß auf der in Warschau abgehaltenen 3. Tagung der polnischen kommunistischen

drücken von Hebeln schnell verlöschen werden. Der Apparat reagiert gleichzeitig, wie viel mal der Böschstreifen erschien ist und wie viel mal er verlöscht wurde. Ein Offizier sann auf 100 erschienene Streifen 87 verlöschen, eine Dame dagegen nur 40. Auch beim 2. Apparat, der die Geistesgegenwart des Gedankens feststellt, bedient man sich des Zusammens von Sichten, die schnell verlöschen werden sollen, auch bei Hindernissen, wie Schäften, Pfählen, Explosionen usw., die der Apparat bei dem Versöhnlichen der Achte erzeugt.

Wenn dieser Art Apparate auch gute Lehrmittel sind, so müsste man sie nicht in solchen Abenden, sondern, wie in Deutschland, in Schulen und besondren Stellen suchen, wo sie geistesgegenwärtigen Menschen vervollkommen können.

Oder war der Zweck der Vorführung vielleicht die Eute nach Schülern?

Nur ein Direktor des Lodzer Polnischen Theaters. Da Herr Barniński die gemeinsame Leitung des städtischen Theaters mit Herrn Belowicz ablehnte, wurde er zum alteinigen Direktor desselben ernannt. bsp.

Sommertheater „Scala“ (im Garten Cegelska 16). Heute und an den folgenden Tagen ab 9 Uhr abends, finden verschiedene Darbietungen des Vorleses statt. Unter anderen treten die Lieblinge des Publikums Bella Fries und Misiolaj Griniewski sowie der phänomenale amerikanische Radfahrer Harry Boher auf. Außer diesen Darbietungen weist das Programm noch eine Reihe von Gesang- und Tanznummern auf. Regen und Unwetter föhren nicht, da die Vorstellungen im Garten unter Dach stattfinden.

Theater „Scala“ (Cegelskastr. 16). Heute tritt das Ensemble der Warschauer Operette „Nowosz“ zum erstenmal auf. Eine Guest spielt die Hauptrolle in der Operette: „Der Filmstern“. Mozia wird „Der Filmstern“ wiederholt. Die letzte Theatervorstellung findet am 25. Mai statt. Eintrittskarten sind ab 11 Uhr an der Kasse zu haben.

Vereine u. Versammlungen.

Vereinigung deutschsprachiger Gesangvereine in Polen. Am Sonntag vormittag 11 Uhr fand im Volksatre des Kirchengesangvereins der St. Jozefsgemeinde, Nowoszkastr. 31, eine Sitzung der Verwaltung statt. Anwesend waren die beiden Vorsitzenden L. Wolff und A. Drewing und die Verwaltungsmitglieder L. Günther, J. Horwitz, H. Broch, Mannenberg, Silnala, G. Wilmann und E. Kather. Es wurde beschlossen, dass für Sonntag, den 25. M. (Himmelfahrt) im Volksatre des Kirchengesangvereins der St. Trinitatigemeinde, Konstantinstraße 4, eine geheimerne Delegiertenversammlung in dem gegenüberliegenden Volksatre des Kirchengesangs „Gloria“, Konstantinstraße Nr. 5, stattfinden soll.

Die Versammlung wird am selben Tage nachmittags um 2 Uhr im ersten und um 3 Uhr im zweiten Termin einbehalten werden. Die Tagessitzung wird folgende sein: 1) Protokollverleihung; 2) Rätherbericht; 3) Feststellung der Einschreibebücher und der Beiträge; 4) Beratung über die in diesem Jahre von verschiedenen Mitgliedvereinen gesetzerten Jubiläen; 5) über die Veranstaltung eines Festes der Vereinigung; 6) Aufnahme neuangemeldeter Vereine in die Vereinigung; 7) Neuwahl und 8) Anträge.

Wie waren ich und noch so viele andere Gemeindemitglieder dort gleichzeitig worden. Statt einen

Stoß für eine Antwort sollte ich als Vater meinem Kind, dessen Gewissen bis dahin rein

war. Antrag des Herrn Günther wurde beschlossen, dass die Verwaltung sich mit den in den an Polen angelegten Landestellen befindenden deutschen Gesangvereinen befreit und die Vereinigung in Verbindung stehen soll, zu welchem Zweck diesen Vereinen besondere Rundschreiben mit den Satzungen der Vereinigung überliefert werden sollen. Nach Erledigung einiger innerer Angelegenheiten wurde die Sitzung um 1½ Uhr geschlossen.

Zuschriften.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Auffassung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

Wahlbeeinflussung.

Am vergangenen Sonntag ging ich — wie so viele andere Gemeindemitglieder in die Trinitatiskirche zum Hauptgottesdienst, um mit Trost und Glaubensstärkung zu hören. Mächtig brachte der Orgellang durch die Kirche und gehobenen Herzen sang die Gemeinde das Hauptlied: „Dir, dir, Jehovah, will ich singen.“

Nach dem Gedenk besiegeln Herr Pastor Gundlach die Kanzel und legt seiner Predigt den Psalm zugrunde. Im ersten Teil führte Herr Pastor Gundlach etwa u. a. folgendes an: Alle Menschen, wer sie auch seien, können nur unter dem Kreuz auf Golgatha Frieden erlangen, darum müssen sie alle ihre Zuflucht zum Kreuz nehmen, dann wird endlich der Kampf, der in der letzten Zeit in die Kirche hineingetragen worden ist, anhören. Mit andern Worten: der erste Teil war wirklich erbaulich und glaubensstärkend und es konnte ein jeder mit diesen Ausführungen zufrieden sein. Auch ein großer Teil der zweiten Hälfte war von einem verblühenden Geist getragen.

Ein Sprichwort sagt, dass man den Tag nicht vor dem Abend loben soll. So war es auch mit der Predigt des Herrn Pastor Gundlach. Noch war diese nicht zu Ende und die Gemeinde sollte noch etwas anderes zu hören bekommen.

Wir gehen einem großen, ersten Tag, dem Tag der gezeigenden Synode, entgegen. Dieser Tag wird für die Kirche von großer Bedeutung sein. Als Diener Gottes ist es unsere Pflicht die Gemeinde auf die rechte Wahl zu führen, die von uns, Pastoren, aufgestellt wird, aufrecht zu machen. Darum lasst Euch alle in die Kirche eintragen und glaubt nicht jenen Hexern, die mit unreinen Herzen wüstige Jungen in die Synode hineintragen wollen. Das waren ungefähr die Schlussworte des Herrn Pastor Gundlach, in seiner ansänglich erbauungsvoollen gehaltenen Predigt.

Wie waren ich und noch so viele andere Gemeindemitglieder dort gleichzeitig worden. Statt einen

Stoß für eine Antwort sollte ich als Vater meinem Kind, dessen Gewissen bis dahin rein

gewesen ist, geben? Das war, keine Gewissen ist durch diese Predigt vergiftet und der Glaube, den Herr Pastor Gundlach meinem Kind währte, während des Konfirmandenunterrichtes in das Herz gelegt hat, ist ihm dadurch wieder genommen.

Als Vater, werde ich Herrn Pastor Gundlach für diese edle Tat, an jenem großen Tage der Ewigkeit vor dem Throne Gottes anklagen.

Wenn Väter sich außerhalb der Kirche versammeln, um über die Notlage der Kirche zu beraten, dann heißt es sie tragen Politik in die Kirche hinein. Die Predigt des Herrn Pastor Gundlach vom letzten Sonntag hat klar und deutlich gezeigt, wer die Politik in die Kirche hineinträgt, obgleich er immer wieder behauptet, seine Politik zu treiben.

Es wäre natürlich an der Zeit, wenn Herr Pastor Gundlach, der doch schon an der Porte der Ewigkeit steht, endlich wahrheitsgetreu handeln möchte, damit er nicht noch mehr Gewissen vergiften möchte, wie das meines Kindes.

Ein evangelischer Vater.

Aus dem Reiche.

Bogierz. Zum Besten der Polen spendeten im Laufe des letzten Monats: grl. O. G. 1000 M., Herr Mich. Gerndt 3000 M., Herr Leop. Bunte 3000 M., Herr Willy. Siebel 5000 M., Fr. W. H. 1000 M., die aktiven Mitglieder des Bogierz Concordia-Bereins 25 000 M., mit den früher gespendeten 100 788 M., zusammen 138 788 M. Den freundlichen Spender dankt herzlich A. Falzmann, Pastor.

Gryadow. Kirchliches. Der bisherige Vater an der Warschauer Gemeinde, Pastor Wittemberg, hat die Administration der Gryadower evang. Gemeinde übernommen. Herr Pastor Wittemberg ist bereits nach Gryadow übergesiedelt.

Wratislaw. Wiederaufbau der Pontonbrücke. Wie der „Pragl. Wiec.“ mitteilt, hat das Finanzministerium hier bereits erklärt, für den Wiederaufbau der Pontonbrücke im laufenden Jahre einen Betrag von 300 Millionen und im nächsten Jahre einen Betrag von 400 Millionen zur Verfügung zu stellen. Die Arbeiten sollen unverzüglich aufgenommen werden. Man rechnet damit, dass die Brücke in drei Jahren fertiggestellt werden können.

Wolin. Wertvolle vorgeschichtliche Gräberfelder sind in den Ortschaften Stradyn und Dembrowic im Kreise Wolinien von dem dehner Augner in Groß-Nelle aufgezählt.

Die in Berlin erscheinende Zeitung „Słosz Rosji“ berichtet, dass Straßin zum russischen Vertreter in Berlin ernannt wurde.

In Cracow ist ein neuer Russland ausgebrochen. In der Nähe von Batum finden Kämpfe statt.

Kurze telegraphische Meldungen.

Die englische Kammer hat den Frauen das Recht abgelehnt, als Abgeordnete in das Unterhaus gewählt zu werden.

Der Vorsitzende des obersten amerikanischen Gerichts und der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten Taft werden in London erwartet.

Die in Berlin erscheinende Zeitung „Słosz Rosji“ berichtet, dass Straßin zum russischen Vertreter in Berlin ernannt wurde.

In Cracow ist ein neuer Russland ausgebrochen. In der Nähe von Batum finden Kämpfe statt.

Letzte Nachrichten.

Ankunft Skirmunts in Wien.

Wien, 22. Mai (Pat.) Außenminister Skirmunt ist heute morgens um 8 Uhr in Begleitung der Sekretäre Słowronski und Roman in Wien eingetroffen.

Wetterbericht in Böhmen.

Prag, 22. Mai (Pat.) Heute ist hier ein allgemeiner 24ständiger Sympathiesturm zur Unterstützung der streikenden Arbeiter der Metallindustrie ausgebrochen. Am gestrigen Umzug haben 70000 Arbeiter teilgenommen.

Polnische Börse.

Warschau, 22. Mai.

Millionówka	1500—1600
4½%proz. Pfldbr. d. Bodenkreditges.	1. 100 Ebl.
4½%proz. Pfldbr. d. Bodenkreditges.	1. 100 Mk.

Valutens:	4085-4120-4100
Dollars	14.35
Deutsche Mark	341
Belgische Francs	88
Tschechoslawische Kronen	88

Checks:	344-342/3
Belgien	13.80
Berlin	13.80
Danzig	13.80-13.40-13.47
Holland	1.610
London	18.00-18.375-18.300
New-York	41.35-41.05
Paris	87-87.5-87.5
Prag	78-78
Schweiz	79-78
Wien	42½-42
Italien	212.75-212.50

Aktien:	3400-3500
Warsch. Diskontbank	4375-4350
Warsch. Handelsbank	350-3450
Kreditbank 1.—5. Em.	320-3300
Genossenschaftsbank	5000
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	4500
Holz-Industrie	1600
Kohlengesellschaft	3600
Liplop	3575-3600
Ostrowicer Werke	7275-7500
Starachowice	5700-5750
Rudzki	2500-2475-2450
Borkowski	1825-1850
Gebr. Jabikowsky	1800-1850
Naphtha	2000-1975
Seeschiffahrtsgesellschaft	1800-1850

Bund der Deutschen Polens.

Rozwadowska Str. 17.

Stellenanzeige.

Beschäftigung suchen: Portier, Nachtwächter, Hauswächter, Schlosser, Dreher, Gärtner, Infektanten, Lagerarbeiter, Kontoristen, Krankenpflegerin.

Stellenangebote.

Ausstellung finden: Weber, Eisenbahn, Wärmeüberträger, Schlosser für Spezialmaschinen, intelligentes Fräuselein in einem Geschäft, Kontoristin, Dienstmädchen, Nähin, Läufersche, Südermädchen, Auszubildende, Zimmermann.

Hauptchristleistung Adolf Kargel. Verantwortlich: für Politik: Hugo Wiczorek; für Lokale und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel; für den finanziellen Teil: Gustav Ewald; Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Lodzer Freie Presse“ m. b. g. Leiter Dr. Eduard v. Schrems.

Dr. med. LANGBAK

Zawadzka Nr. 10

Haut- und Geschlechtsk.

Sprechst. v. 9—12 u. v. 5—8.

2304

Sandalen

Hauschuhe u. Leinenschuhe,

büllig und gut

2264

A. Peterfilz

vorm. Peterfilz & Schmalz

Petrifauer Straße 93

2424

Zu verkaufen

eine hölzerne Wand mit

Schalter und Säulen gestaltet

für Comptoir, Bank u. s. w.

sowie ein Ladenregal. Zu

ertragen Wieliszka 149, beim

2424

Wirt.

2424

Zu verkaufen

1. Rohrmaschine

für Strickwaren Targowa 32,

bei Scheffel & Co.

2470

Ein neues

CASINO**Heute Premiere!****„Der Moment der Rache“**

aus der Filmfabrik „Dansk Film Co., Kopenhagen.“

2468

Heute Premiere!Motto: Das Recht der Liebe ist größer als das Recht des Hasses.
im Geltigen Drama aus dem Leben unserer Mitmenschen

Beginn der Vorstellungen um 4.30 Uhr nachmittags.

**Kath. Kirchen-Gesangverein „Cäcilie“**
bei der hl. Kreuzkirche zu Lodz.Mittwoch, den 24. Mai 1. J.,
veranstalten wir in unserem Vereinslokale,
Wulczańskastraße Nr. 129, einen**Konzertabend**
zu Ehren unseres Dirigenten,
herrn Professor A. Turner.Beginn des Programms um 19 Uhr abends.
Nach dem Konzert — gemütliches Beisammensein.
Mitglieder und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Ev.-luth. Jungfrauenverein der St. Trinitatisgemeinde
zu Lodz
Sonntag, den 28. Mai von 1 Uhr nachmittags ab**Großes Gartenfest**im Park des Herrn Lange, Haltestelle der Alexandrower Zufahrtsbahn,
Zubardz beim Bahngleise, zu dem alle Mitglieder, Freunde und Gönner
des Vereins herzlich eingeladen werden.

Ueberraschungen, Reichhaltiges Buffet.

2466

W. KUCHARSKI, Akt.-Ges.Fabrik für Draht und Drahterzeugnisse
Krakau, Podgórze

Maschenproduktion von Draht und Drahterzeugnissen.

I. Drähte.

Drähte, eiserne, harte, gebrannte, verzinkte, verkupferte.

Drähte, elastischer, harter und galvanisierter.

Drähte für Telegraphen- und Telephonleitungen.

Stacheldrähte gewöhnliche und verzinkte.

II. Drahterzeugnisse.

Geflochtene Drahtzäune, Drahtnetze zum Schutz von Transmissions-

riemen, Maschinen, Treppen, Dachfenstern usw.

Drahtkarren (neuartige) für Kies, Kohle, Steine, Drahtfußmatten.

Drahtgewebe.

Matrachen aus elastischem Draht in eisernen Rahmen.

III. Erzeugnisse aus Draht und Eisen.

Vollständige Räume für Plätze, Parks, Blumenbeete.

Vororte und Vorrichtungen aus Eisenblech, geflochten usw.

Eisernes Dach, Fenster- und Flachdecke-Geflecht.

Möbel, gewöhnliche, eiserne für Spitäler, Kasernen, Baracken usw.

Fachmännische Ratschläge, Kostenanschläge usw. unentgeltlich.

Dachbedeckung und Asphaltierungsgefäße sowie Bau- und Galanterie-Klempterei

von Jan Macinski,

Lodz, Senatorka 18 (eig. Haus)

gegr. im Jahre 1912,

übernimmt jeglicher Art Dachbedeckungen mit Pappe, Blech, Dachziegeln u.s.w., Asphaltarbeiten, Asphalt unter Parkettfußboden, Dachanstrich und Reparaturen alter Pappebächer sowie Klemptereiarbeiten für Fabrikbedarf.

2380

**Auf zur Baumblüte nach Helenenhof**

Donnerstags, Sonnabends und Sonntags

2413

**Konzert**Die übrigen Tage spielt ein Quartett.
Um zahlreichen Zuspruch bittet der Gastwirt.

In kurzer Zeit wird die Molkerei eröffnet.

Spiritus für Heilmittel

sowie

Brennspiritus für den Haus-
bedarf und technische Zwecke

empfiehlt

Polskie Zrzeszenie Spirytusowe.

Abteilung in Sieradz.

Vertretung für Lodz und Umgegend:

Handelshaus

Stanisław Bieliński i Ska

Alleje Kościuszki 17. Tel. 285.

Informationen zur Erlangung der Erlaubnis
zum Kauf von Spiritus erteilt das Bureau.

2441

Aula des Deutschen Gymnasiums

Alleje Kościuszki 65

Freitag, den 26. Mai, um 8.15 Uhr abends.

**„Die Stellung der Frau
in Vergangenheit und
Gegenwart.“**

Vortrag

von Hrl. Olga Bayer.

Karten sind beim Eintritt zum Preise von Mark
500, 300 und 200 zu haben

2473

8 Kl. Mädchengymnasiumvon
A. Rothert,
Kosciuszko-Allee 71Aufnahmeprüfungen am 30. Mai und am 12. Juni
Anmeldungen neuer Schülerinnen täglich von 9—1
Im nächsten Schuljahr wird die 8. Klasse eröffnet.**Knaben-Gymnasium von B. Braun**

Lodz, Dzielna 59

Die Aufnahmeprüfungen neuer Kandidaten beginnen am
Montag, den 29. Mai, um 4 Uhr nachmittags. Besuche
samt Hinzufügung von Tauf- und Impfschein werden
täglich von 8 bis 4 Uhr nachmittags in der Schulkanzlei
entgegengenommen.

2447

Letzte Neuheitenin Stoffen für Damen-Kleider,
Kostüme, Mäntel, Schlafröcke,
Herren-Anzüge, Ulster, Hosen,
Wäsche für Damen u. Herren,
Garnen und Gardinen usw.
finden Sie bei**Schmeichel & Rosner,**

Petrikauer 100 und Filiale 160.

2237

Carl Keller

Wein - Groß - Handlung

Gegr. 1878

Danzig

Tel. 3051

Kontor: Hundegasse 101

empfiehlt

rote u. weiße Bordeaux's bzw. Burgunder,
Rhein-, Mosel- und sämtliche Südwine.
Rum, Brandy, Cognac.

2450

Suche Stellung als

Hilfsbuchhalterhier oder auswärts. Referenzen vorhanden. Offerten
unter „A. B. J.“ an die Geschäftsst. dieses Bl. erbeten.**1 mech. Webstuhl,**ausländische Neuheiten sind
zu haben in der
Drogerie Arno Dietel,
Lodz, Petrikauer Str. 157.

2456